



Das schmeckt besonders süss: Nico Beeler (links) und Marco Krattiger beissen als Turniersieger von Edmonton in ihre Goldmedaillen.

Pressebild FIVB

# Im ersten Final auf der World Tour gleich triumphiert

Der Joner Nico Beeler und der Amriswiler Marco Krattiger haben erstmals ein Beachvolleyball-Turnier auf der World Tour gewonnen. Im kanadischen Edmonton beendeten sie eine 13-jährige Schweizer Durststrecke.

Die grosse Stunde des 26-jährigen Nico Beeler und des 25-jährigen Marco Krattiger schlug am späten Sonntagabend (MEZ). Im Final des 3-Sterne-Turniers von Edmonton setzte sich das an Nummer 10 gesetzte Duo gegen die topgesetzten Kanadier Grant O'Gorman und Ben Saxton in drei Sätzen mit 21:15, 23:25, 15:8 durch. Beeler/Krattiger sicherten sich damit ein Preisgeld von 10 000 Dollar und vor allem wichtige Punkte in der Qualifikation für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio.

Es war der erste Sieg eines Schweizer Männer-Duos in der Weltserie seit mehr als 13 Jahren. Im Juni 2006 hatten Patrick Heuscher und Stefan Kolbel in Roseto degli Abruzzi (ITA) gewonnen. Für Beeler/Krattiger war es nicht nur der erste Final, es ist auch der erste Podestplatz auf der World

Tour. Ihr davor bestes Resultat war im Juni 2017 der vierte Rang im 3-Sterne-Turnier von Den Haag.

## Der Befreiungsschlag

Bisher war die Saison 2019 für das Duo nicht nach Wunsch verlaufen. Für die Teilnahme an der WM in Hamburg reichten ihre Punkte nicht, und am Heimturnier in Gstaad kamen Beeler/

«Das Wichtigste war, dass wir unser Level in den entscheidenden Momenten hochhielten. Darauf bin ich stolz.»

## Nico Beeler

Beachvolleyball-Profi aus Jona

Krattiger in der vorletzten Woche nicht über Platz 25 hinaus. Nun folgte der Befreiungsschlag an einem Turnier, an dem die weltbesten Teams zwar fehlten, weil gleichzeitig in Portugal ein 4-Sterne-Event stattfand, das aber dennoch gut besetzt war.

Nico Beeler und Marco Krattiger, die mittlerweile in der Region Bern, wo sich das nationale Leistungszentrum befindet, wohnen, erspielten sich in Edmonton vier ihrer sechs Siege gegen höher eingestufte Gegner. Krattiger sagte nach dem Erfolg: «Für mich geht mit dieser Medaille auf der World Tour ein Kindheitstraum in Erfüllung. Ich werde sie die nächsten 24 Stunden bestimmt nicht mehr abziehen.»

## Im Tiebreak dominiert

Im Entscheidungssatz des Finals erwiesen sich die Kanadier als kräfteaubende Gegner: Mal für Mal verteidig-

ten sie die Angriffe der Schweizer. Beeler/Krattiger mussten oft mehrmals pro Ballwechsel angreifen, bis sie den Punkt aus dem Aufbauspiel machten. Dank hervorragendem Block- und Verteidigungsspiel, taktischen Services und einer tiefen Eigenfehlerquote setzten sich die amtierenden Schweizer Meister jedoch souverän durch.

Dieses Spiel sei eine gute Zusammenfassung ihrer letzten Monate gewesen, sagte Beeler hinterher und lieferte die Erklärung dazu: «Zeitweise spielten wir grossartig, zeitweise überhaupt nicht. Aber das Wichtigste war, dass wir unser Level in den entscheidenden Momenten hochhielten. Darauf bin ich stolz.» Für den Joner ist klar: «Wenn wir so spielen, wissen wir, dass wir eine gute Chance haben, am Ende mit der Goldmedaille dazustehen.» (sda/lz)

## Auf einen Blick

### BEACHVOLLEYBALL

#### WORLD TOUR

##### 3-Sterne-Turnier von Edmonton (CAN)

Die Resultate von Nico Beeler/Marco Krattiger auf dem Weg zum Turniersieg: Gruppenspiele: Beeler/Krattiger (SUI/10) s. Aaron Nusbaum/Michael Plantinga (CAN/23) 21:14, 18:21, 15:8. Lukas Kazdailis/Arnas Rumsevicius (LTU/26) s. Beeler/Krattiger 21:18, 21:15. – Sechzehntelfinal: Beeler/Krattiger s. Philipp Arne Bergmann/Yannick Harms (GER/5) 21:16, 21:14. – Achtelfinal: Beeler/Krattiger s. Quincy Aye/ Arnaud Gauthier-Rat (FRA/25) 21:18, 21:14. – Viertelfinal: Beeler/Krattiger s. Kusti Nölvak/ Mart Trisaar (EST/9) 21:17, 21:17. – Halbfinal: Beeler/Krattiger s. William Allen/Stafford Slick (USA/2) 25:23, 21:13. – Final: Beeler/Krattiger s. Grant O'Gorman/Ben Saxton (CAN/1) 21:15, 23:25, 15:8.

### FAUSTBALL

#### EUROPAMEISTERSCHAFT IN LAZNE

##### BOHDANEC (CZE)

###### Frauen

Vorrunde, Resultate der Schweiz: Schweiz – Belgien 2:0 (11:2, 11:3), Schweiz – Serbien 2:0 (11:4, 11:5), Schweiz – Polen 2:0 (11:5, 11:7). – Halbfinals: Schweiz – Österreich 0:3 (8:11, 10:12, 11:13), Deutschland – Serbien 3:0 (11:8, 11:2, 11:1). – Spiel um Bronze: Schweiz – Serbien 3:0 (11:4, 11:4, 11:4). – Final: Deutschland – Österreich 3:1 (11:8, 9:11, 11:7, 11:8). Schlussrangliste: 1. Deutschland, 2. Österreich, 3. Schweiz, 4. Serbien, 5. Polen, 6. Italien, 7. Tschechien, 8. Dänemark, 9. Belgien.

###### Männer U21

Vorrunde, Resultate der Schweiz: Schweiz – Deutschland 1:3 (11:7, 6:11, 9:11, 11:13), Schweiz – Österreich 3:2 (7:11, 11:8, 8:11, 15:13, 13:11). – Halbfinal: Schweiz – Österreich 0:3 (8:11, 9:11, 9:11). – Final: Deutschland – Österreich 3:0 (11:7, 11:3, 11:7). Schlussrangliste: 1. Deutschland, 2. Österreich, 3. Schweiz.

## Neues Duo für den FCRJ

Mit Denis Markaj und Zlatko Hebib kommen zwei erfahrene Akteure ins Grünfeld.

Knapp zwei Wochen vor dem Start der Promotion-League-Saison hat der FC Rapperswil-Jona sein Kader um Zlatko Hebib und Denis Markaj erweitert. Der 28-jährige Hebib wurde in der Jugendabteilung der Grasshoppers ausgebildet. Der Verteidiger absolvierte in der Folge 46 Challenge-League-Partien für Winterthur, Biel und Yverdon-Sport. Hebib war auch drei Jahre in Deutschland in der 3. Bundesliga aktiv. Letzte Saison spielte er für Stade Nyonnais in der Promotion League. Hebib kommt mit einem Einjahresvertrag zum FCRJ.

## Mit Lugano in der Super League

Der 28-jährige Markaj begann seine Karriere beim FC Baden. Er wechselte danach ins Tessin, zuerst zu Chiasso in die Challenge League und danach zur AC Bellinzona. Mit dem FC Lugano stieg er auf die Saison 2015/16 hin in die Super League auf. Elfmal kam der Abwehrspieler in der höchsten Schweizer Spielklasse zum Einsatz. Zuletzt spielte Markaj für Winterthur in der Challenge League. Beim FCRJ hat er für zwei Jahre unterschrieben. (lz)

# Faustballerinnen lassen Final-Chance liegen

An der Faustball-EM der Frauen hat sich die Schweiz im tschechischen Lazne Bohdanec mit Bronze begnügen müssen. Im verlorenen Halbfinal gegen Österreich wäre mehr möglich gewesen.

In der Vorrunde wurden die Schweizerinnen kaum gefordert. Gegen Serbien, Belgien und Polen gewannen sie mit 2:0. Erst im Halbfinal wartete für das Team um Captain Janine Stooß und Tina Ferrat vom TSV Jona mit Österreich der erste richtige Härtestest.

Nach dem verlorenen Startsatz (8:11) kamen die Schweizerinnen besser ins Spiel. Sie konnten im zweiten Durchgang mit 10:7 vorlegen, schafften es jedoch nicht, diesen Satz ins Trockene zu bringen. Die Österreicherinnen machten fünf Punkte in Folge zur 2:0-Satzführung. Besonders bitter:

Angreiferin Tanja Bogner vergab zwei von drei Satzbällen mit Servicefehlern.

## Führung wieder nicht verteidigt

Nach einem Fehlstart in den dritten Durchgang – die Schweizerinnen lagen schnell mit 1:4 zurück – bäumten sie sich noch einmal auf. Dank sieben Punkten in Folge konnten sie mit 8:4 vorlegen. Doch auch diese Führung brachten sie nicht über die Runden. Mit 13:11 ging Satz drei an Österreich.

Angesichts der vorhandenen Chancen der Schweizerinnen war das eine

## Schweizer U21-Männer werden Letzte

Parallel zur Frauen-EM fand in Lazne Bohdanec die U21-EM der Männer statt. Nur drei Nationen nahmen teil. Die Schweiz, mit Yannick Landolt, Philipp Krebsler und Max Krebsler vom TSV Jona, bekam es mit Deutschland und Österreich zu tun. Weil die Schweizer den Halbfinal gegen Österreich verloren, verpassten sie als Dritte ihr Ziel. Gold sicherte sich Deutschland. (lz)

ganz bittere Niederlage. «In den entscheidenden Momenten hat uns die nötige Cleverness gefehlt», erklärte Co-Trainer Benjamin Marti-Suter, «vielleicht war es auch der nötige Mut. Klar ist aber, dass wir daran arbeiten müssen, denn in den wichtigen Spielphasen war uns Österreich überlegen.»

## Immer wieder Bronze

Die Schweizerinnen verpassten damit die angestrebte Finalqualifikation. Im Spiel um Bronze gegen Serbien liessen sie dann aber nichts mehr anbrennen, gaben nur zwölf Punkte ab und siegten

souverän mit 3:0. Dies war immerhin ein versöhnlicher Abschluss eines Turniers, an dem der Exploit fehlte.

Für Bronze an Europameisterschaften scheinen die Schweizerinnen ein Abonnement zu haben: Seit ihrem letzten Titel vor zehn Jahren resultierte an den sechs EM-Turnieren seither jedes Mal der dritte Rang.

Europameister – und dies nach 2015 und 2017 zum dritten Mal in Folge – wurde Deutschland. Die Deutschen gewannen den Final gegen Österreich nach verlorenem zweiten Satz in vier Durchgängen. (lz)